

Palliative Care

Ganzheitliches Konzept

Besonderheit:

- Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen und ihrer Angehörigen
- Lebensqualität des Patienten steht im Mittelpunkt

Voraussetzungen von Palliative Care

Bereitschaft zur Auseinandersetzung

- mit Sterben, Tod und Trauer
- mit erlernten (Pflege)Mustern
- (An) erkenntnis (eigener) Grenzen

**Unser Kopf ist rund, damit das Denken die
Richtung wechseln kann.**

Francis Picabia

Nicht das Sterben,
sondern die Qualität des verbleibenden Lebens
stehen im Mittelpunkt

Grundannahme

Die Haltung wird in dem Maße erkennbar, wie auch der Begleiter sich öffnet und selbst offenbart.

Sexualität - Geschlechtlichkeit
Funktionelle Differenzierung
einer Art (Spezies) in 2, bei
niederen Organismen auch in
mehrere Typen und deren
gegenseitige Funktion in
Bezug auf die Fortpflanzung

(Roche Lexikon der Medizin 1997)

Jeder Mensch hat,
so lange er lebt
eine sexuelle Identität und so
unterschiedlich die
Bedürfnisse auch sind haben
alle das Bedürfnis geliebt und
akzeptiert zu sein und das
Recht, diese Bedürfnisse zu
leben

Pflegende kommen dagegen aus einer
Pflegekultur, in der Intaktheit des Körpers
als Wunsch von PatientInnen und
Sexualität tabuisiert werden. Pflegende
werden regelrecht dazu erzogen,
Schönheit, Erotik und Sexualität aus
ihrem Berufsalltag auszuklammern.
Sexualität darf höchstens in Form einer
behandlungsbedürftigen Dysfunktion in
der Andrologie vorkommen, gelegentlich
ist es noch Thema in der Gynäkologie.

Mit einer derart dem Leben entfremdeten Einstellung ist es keine Frage, dass die Konfrontation mit einem offenen Umgang mit Sexualität zumindest Unsicherheit, wenn nicht sogar Angst auslöst. Auch hier ist es wichtig, den eigenen Hintergrund zu reflektieren und gegebenenfalls zu revidieren. Letzlich kommt es darauf an, andere in ihrem So-Sein und in ihrer Lebensweise anzunehmen, wie wir selbst auch angenommen sein möchten.

Du bist der, von dem Du willst,
dass man ihn begehrt und liebt,
nicht der Du hättest sein können,
wenn Du größer, kleiner, schlanker wärst-
oder ohne Spuren, die das Leben hinterlassen
und die Krankheit.

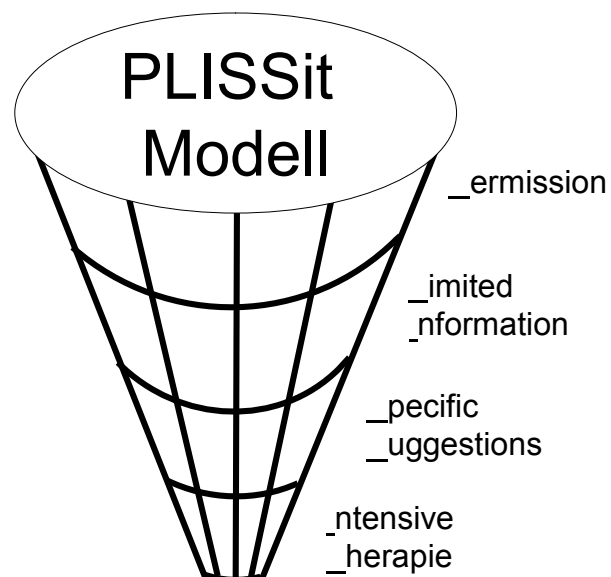
Christine Longaker

Der Mensch wird erst am
Du zum Ich
(Martin Buber)

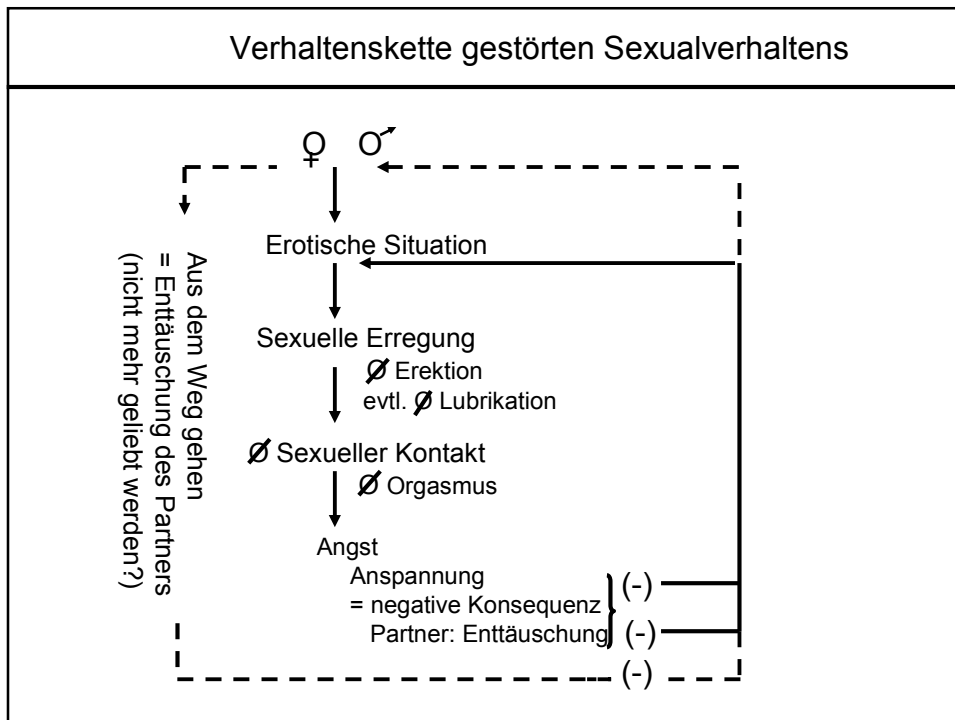
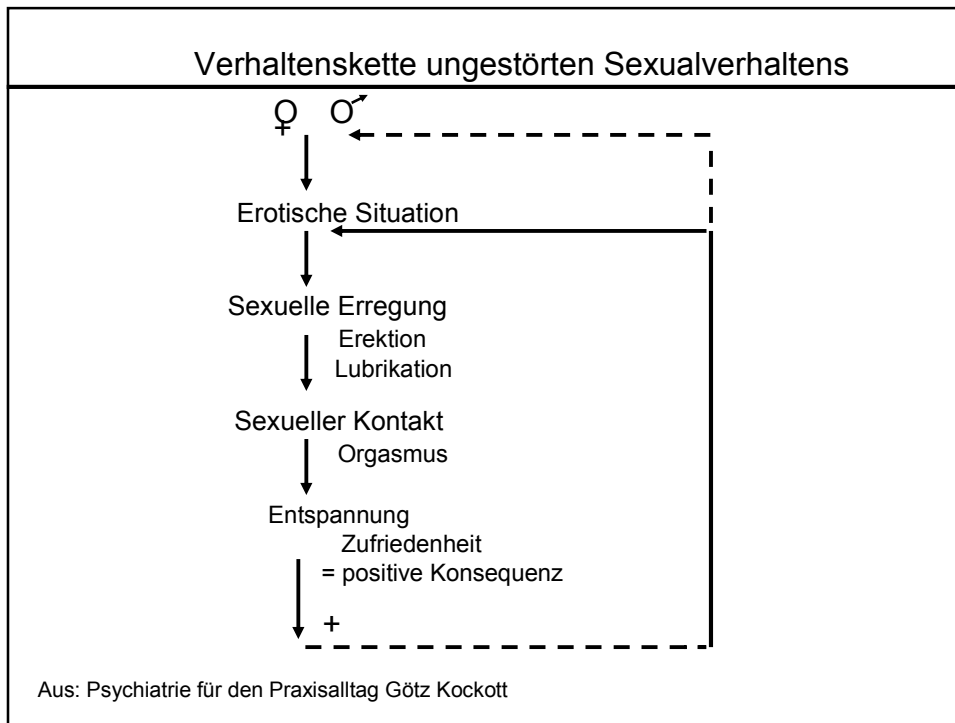


Körperbild

- Körperwahrnehmung
- Körperrealität
- Körperideal
- Körperpräsentation



Nach Jack Annon



Schmerztherapie und Sexualität

Diuretika	Erektile Dysfunktion
Benzodiazepine	Verminderte Libido
Carbamazepin	Impotenz, verminderte Libido
Neuroleptika	Sexuelle Störungen
Tri-, Tetrazyklische Antidepressiva	Sexuelle Störungen, verminderte Appetenz, Erektionsstörungen, Ejakulationsstörungen
Anxiolytika	Anorgasmie, Impotenz, Libidoverlust, Erektionsstörungen, Ejakulationsstörungen

Schmerztherapie und Sexualität

Cimetidin	Libidoverlust, Potenzstörungen
Metoclopramid	Libido- und Potenzstörungen
Corticoide	Drosselung der Hormonproduktion, Impotenz
Opioid	verminderte Appetenz, Erektionsstörungen

Sexualität und Zärtlichkeit

Voraussetzungen für ein Gespräch

- Rolle klären
- Ungestört sein
- Patienten ernst nehmen
- Patienten in seiner Sprache sprechen lassen
- Zeit nehmen
- Sichere Einstellung

Nicht
weil es schwer ist
wagen wir es nicht
sondern weil
wir es nicht wagen
ist es schwer

Seneca

Sexualität ist das, was wir
daraus machen

(Avodah Offit)

Eine teure oder billige Ware
Mittel der Fortpflanzung
Abwehr der Einsamkeit
Eine Kommunikationsform
Eine Waffe der Aggression (Herrschaft,
Strafe, Macht, Unterwerfung)
Ein Sport
Liebe
Kunst
Schönheit
Ein idealer Zustand
Das Böse
Das Gute

Luxus oder Entspannung
Belohnung
Flucht
Ein Grund der Selbstachtung
Ein Ausdruck der Zuneigung
Eine Art Rebellion
Eine Quelle der Freiheit
Pflicht
Vergnügen
Vereinigung mit dem All
Mystische Ekstase
Indirekter Todeswunsch oder
Todeserleben

Ein Weg zum Frieden
Eine juristische Streitsache
Eine Art, menschliches Neuland zu erkunden
Eine Technik
Eine biologische Funktion
Ausdruck psychischer Gesundheit oder
Krankheit

Oder einfach eine sinnliche Erfahrung

(Avodah Offit)
Unterrichtsentwurf O. Schulte

Hypothese

Die Diagnose Bewusstlosigkeit ist ein Deutungsversuch, den Mangel an Rückkoppelung zu uns als Handelnde zu beschreiben.

Er sagt nur, dass uns die Antenne fehlt, Botschaften dieser Menschen zu empfangen. (F. Salomon)

~~Der Patient ist nicht ansprechbar~~

Die Haut ist nicht weiter entfernt vom Gehirn
als die Oberfläche eines Sees von seinen
Tiefen. Beides sind verschiedene Orte in
einem ungeteilten Medium.
Wer die Oberfläche berührt, bewegt die Tiefe

Deanne Juhan, Körpertherapeut

Literaturhinweise:

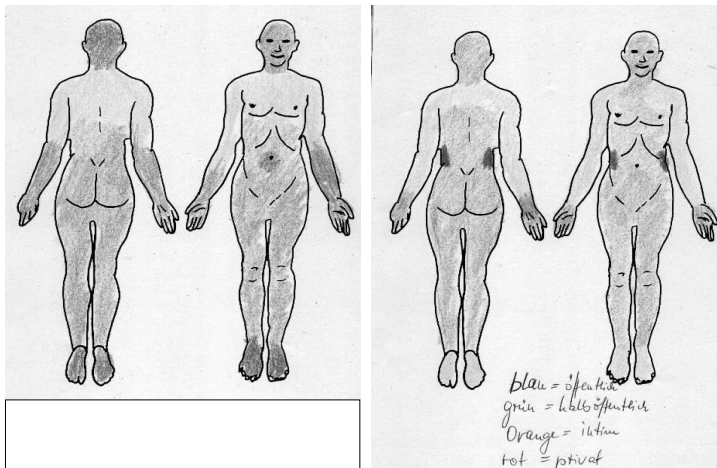
- Zetl und Hartlapp Krebs und Sexualität
- Krebspatienten und Sexualität KID zu beziehen über:
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
- Volker Faust Männliche Sexualität Hippokrates Verlag
- Sexuality and Chronic illness Guilford Verlag
- Johnson D. Touch - Die Berührung Junfermann Verlag 1994

Begleiter können
oft keine Antworten geben,

aber sie können
immer Antwort

Und damit dem anderen ermöglichen,
In seine eigenen Antworten
hineinzuwachsen.

M. Müller



Wo berühren Sie Patienten?

Wo werden Sie von Patienten berührt?

Thematisieren Sie Sexualität mit Patienten / Angehörigen?